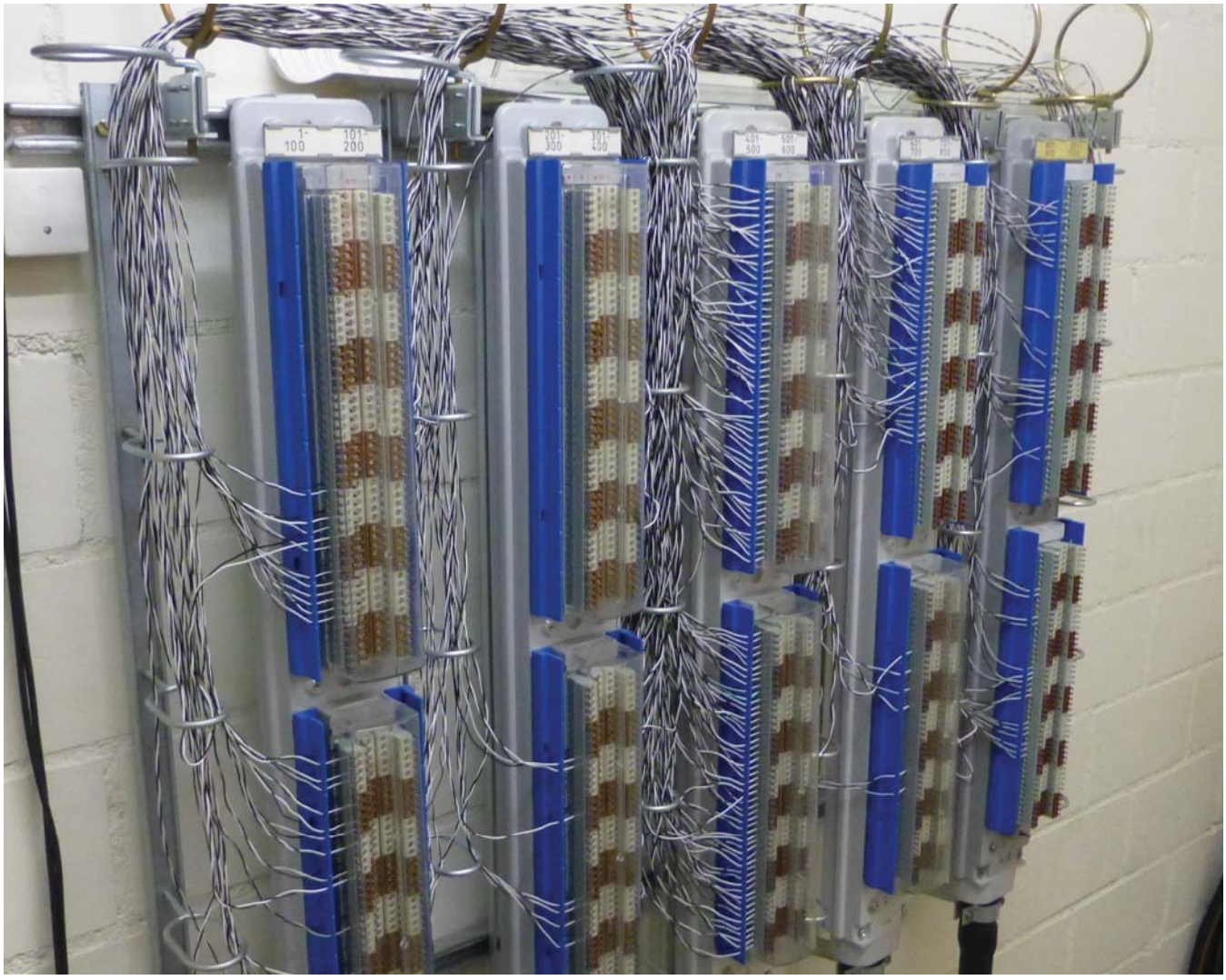
Hecht

36. Ausgabe: 11. März 2014



Hier läuft alles zusammen – Telefonzentrale im Schulhaus Fischbach

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherin, lieber Fischbacher

Seit der letzten Hechtausgabe sind nur gut zwei Monate vergangen, ideal wären drei Monate. Dies darum, weil die Redaktion ihre Arbeit jeweils auf die Schulferien legen muss, um für die Arbeit mindestens vier Tage zur Verfügung zu haben. Dies hat dazu geführt, dass ich mich entscheiden musste, ob Fasnachts- oder Frühlingsferien besser sind. Die Wahl fiel auf die Fasnachtsferien, da es sonst mit der Frühlingsausgabe Mai geworden wäre, und das wäre dann wiederum bis zur Sommerausgabe am 1. Juli eine zu kurze Zeit. So hat sich in der Zwischenzeit die Welt nicht ganz so stark bewegt, resp. die Anlässe und Themen in der Gemeinde und in der Region waren etwas weniger als sonst. Daher ist der Hecht für einmal nur 20 Seiten lang geworden. Dies, nachdem der Hecht jahrelang 24 Seiten stark war. Inzwischen ist der Hecht bereits neun Jahre alt und hat sich ziemlich etabliert. Gestartet sind wir im ersten Jahr mit 16 Seiten, konnten aber schon bald auf 20 und später auf 24 Seiten erhöhen. Mehr soll es nicht werden, ansonsten die Gefahr gross ist, dass das Interesse an einzelnen Themen abnimmt und gewisse Seiten gar nicht mehr gelesen werden.

Eine erfreuliche Nachricht gibt es auch noch zu vermelden: Seit der letzten Ausgabe gibt es den Hecht auch als pdf-Datei (in Farbe) auf der Gemeindehomepage. Dies ist gerade für Heimweh-Fischbacher und Interessierte aus den Nachbargemeinden von einigem Nutzen. Sagen Sie es bitte weiter. Trotzdem ist die Ausgabe in Papierform bestimmt nach wie vor beliebt. Gegen 30 Ausgaben werden jeweils an Interessierte von nah und fern per Post verschickt. Dabei ist die Abo-Gebühr mit 12 Fr. so tief angesetzt, dass sie gerade die Druck- und Portogebühr deckt. Mehr muss es auch nicht sein, arbeiten doch die Redaktion und die Helferinnen und Helfer kostenlos. Diese freuen sich, wenn auch die hier vorliegende Hechtausgabe Ihnen Freude bereitet und Ihr Informationsbedürfnis einigermassen deckt.

Haben Sie Vorschläge für interessante Themen? Wir haben ein offenes Ohr und sind dankbar für Ihre Hinweise.

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 1	TITELBILD	Schulhaus – Telefonzentrale Swisscom
Seite 2	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 3	GEMEINDE	Gruss der Gemeindepräsidentin
Seite 4	GEMEINDE	Gratulationen, Zivilstandsnachrichten, Swisscom
Seite 5	GEMEINDE	Windenergie Fischbach Genossenschaft
Seite 6	GEMEINDE	Wasserversorgung, Teilrevision Ortsplanung
Seite 7	GEMEINDE	Schulsozialarbeit
Seite 8	DAS THEMA	Redensarten, Teil 4
Seite 9	SCHULE	Tag der aufgeschlossenen Volksschule
Seite 10	SCHULE	Schulnachrichten
Seite 11	VEREINE	Vereinsnachrichten, Männerriege
Seite 12	VEREINE	Vereinsnachrichten, Frauenturnverein
Seite 13	VEREINE	Vereinsnachrichten, Sportschützen
Seite 14	SEK. SCHULE Zell	Nachrichten aus der Schule
Seite 15	SEK. SCHULE Zell	Nachrichten aus der Schule
Seite 16	REGION	Musikschule, Hinterländer Solistenwettbewerb
Seite 17	REGION	Ev. Ref. Kirchgemeinde
Seite 18	REGION	FMG Grossdietwil
Seite 19	KINDERGESCHICHTE	Kleines Küken, grosser Hahn, von Elias Koller
Seite 20	LETSCHT DE BESCHT	Vermischte Meldungen

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 36. Ausgabe:
Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
Martha Stöckli: Gemeinde
Monika Lustenberger: Verwaltung
Inga Fröhlich: Schule Fischbach
Michael Bieri / Peter Flückiger: Sek Zell

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:
redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:
haeberli_h@bluewin.ch
oder H. Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: Di 1. Juli

Redaktionsschluss: Mi 18. Mai

Gruss der Gemeindepräsidentin

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Im neuen Jahr sind bereits zwei Monate verstrichen. Es sind wieder wichtige Geschäfte am Laufen, über die ich sie gerne informiere.

Unangenehme Post haben Anfang Februar viele Steuerpflichtige erhalten. Trotz fristgerechter Zahlung Ende Jahr flatterte eine Mahnung ins Haus. Wie bereits früher erwähnt, werden sowohl die Steuerrechnungen als auch Mahnungen nicht mehr direkt von der Gemeindeverwaltung versandt. Diese werden zentral durch eine externe Stelle aufbereitet und den Pflichtigen zugestellt. Bedingt durch den Steuerabschluss war es der Verwaltung nicht möglich, bis Mitte Januar überhaupt Postzahlungen einzulesen. Gleichzeitig wurden aber am 17. Januar bereits Mahnungen aufbereitet und dann ca. zwei Wochen später auch verschickt. Die Verwaltung hatte keine Möglichkeit, diesen Mahnlauf rechtzeitig zu stoppen. Für die Unannehmlichkeiten möchten wir uns entschuldigen. Wir können aber nicht versprechen, dass dies in Zukunft nicht wieder vorkommt. Durch die Einführung von Lutax sind die Produktionsabläufe streng geregelt. Gemeindespezifische Bedürfnisse haben dabei keinen Platz.

Das Bundesgericht hat Anfang Februar über das geplante **Asylzentrum Mettmenegg** entschieden. Dabei wurde aber nicht in der Sache entschieden. Vielmehr wurde ein Verfahrensfehler im Baubewilligungsverfahren der Gemeinde festgestellt. So habe es der Gemeinderat unterlassen, den Interessierten die raumplanerische Ausnahmebewilligung zu eröffnen.
Das Bundesgericht rügt aber nicht nur den Gemeinderat, sondern auch das Kantonale Verwaltungsgericht, welches die Beschwerde der Gemeinde gegen das Kantonale Raumplanungsamt überhaupt zugelassen habe. Zum heutigen Zeitpunkt stehen wir mit dem Bauvorhaben wieder am gleichen Punkt wie vor ca. zwei Jahren.
Der Gemeinderat wurde durch das Bundesgericht aufgefordert, über das Baugesuch umgehend zu befinden. Konkret heisst das: Der Gemeinderat hat die Baubewilligung zu erteilen und gegen den eigenen Entscheid Einsprache beim Verwaltungsgericht zu erheben. Die aktuellen Infos sind auf unserer Homepage www.fischbach-lu.ch aufgeschaltet.

Der Jahresabschluss für 2013 sieht überraschend gut aus. Dank dem Verkauf der Baulandparzelle an Alois Lustenberger resultiert ein **Ertragsüberschuss von knapp Fr. 30‘000.-.** Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 89`200.--.
Durch die kantonale Abstimmung vom 9. Februar wurde **die Liegenschaftssteuer** abgeschafft. Für unsere Gemeinde hat das eine Minderung des Steuersubstrats von Fr. 19`500.- zur Folge. Einnahmen, die uns in Zukunft fehlen werden.

Inzwischen haben Sie die Einladung für die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom **11. März 2014** erhalten. Sie haben dabei die Gelegenheit, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, über **die Zonenplanteilrevision** abzustimmen. Die genauen Informationen können sie der Einladung entnehmen. Wir freuen uns, wenn wir am 11. März zahlreiche Bürger an der Versammlung begrüssen dürfen.

Seit anfangs Jahr sind die Abklärungen für den **Verkauf des Feuerwehrlokales und des angrenzendes Baulandes** am Laufen. Es zeichnet sich eine sehr gute Lösung ab. Möglicherweise kann bereits an der Gemeindeversammlung vom 12. Mai darüber abgestimmt werden.

Am 3. März wurde die **Windenergie Fischbach Genossenschaft** gegründet**.** Diese Rechtsform ermächtigt die Arbeitsgruppe mit einer verbindlichen Grundlage weiter zu arbeiten. Über diesen Anlass finden sie einen Beitrag in dieser Hechtausgabe.

Zurzeit werden in unserer Gemeinde wieder engagierte Personen gesucht, die bereit sind, in einem öffentlichen Amt ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Wir sind froh, wenn sich interessierte Personen melden, um die offenen Ämter zu besetzen. Vakanzen gibt es in der Schulpflege und in den Kirchenräten von Grossdietwil und Zell. Es ist eine spannende Herausforderung, in einem solchen Amt mitzuwirken und Ideen einzubringen. Vielen Dank an diejenigen Personen die sich bereits für eine Mitarbeit entschieden haben.

Ich wünsche Ihnen schöne und unbeschwerte Frühlingstage.

Freundliche Grüsse

Ihre Gemeindepräsidentin
Martha Stöckli-Riedweg

Gratulationen

Anton Häfliger
Zünihof 2

Herzliche Gratulation zum
75. Geburtstag am 12. März.
Wir wünschen alles Gute!

Die Stille stellt keine Fragen,
aber sie kann uns auf alles
eine Antwort geben.

++++++++++++++++++++

Zivilstandsnachrichten

Geburten

In den letzten zwei Monaten haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Jara Sophia Dubach
geb. 21.01.2014
Tochter von Dubach-Kurmann
Pascal und Eliane
Sonnhalde 1

Hanna Eveline Häfliger
geb. 02.02.2014
Tochter von Häfliger-Speiser
Stefan und Stephanie
Schmiede Dorf 4

Unsere allerbesten Glückwünsche!

Todesfälle

Am 15. Januar 2014
ist **Paul Platzer-Lang**
Wendelfeld 1, verstorben.

Am 24. Januar 2014
ist **Anton Thalmann-Lampart,**
Hauptstrasse 17, verstorben.

Unsere herzliche Anteilnahme!

Swisscom macht jetzt doch vorwärts

Überraschenderweise hat man in den letzten Wochen da und dort die Firma *cablex* an der Arbeit gesehen, wie sie Schächte geöffnet und Erdleitungen eingezogen hat. Des Rätsels Lösung; die Swisscom erschliesst jetzt Fischbach doch viel schneller mit einem Glasfaserkabel als geplant. Dies bedeutet schnellere Internetverbindungen.

Vielleicht gehören auch Sie dazu. Wie oft haben wir uns doch schon über das langsame Internet geärgert. Alle Interventionen seitens Gemeinde und Privater bei der Swisscom haben nicht gefruchtet. Man wurde auf Jahre hinaus vertröstet – Fischbach könne nicht prioritär behandelt werden. Doch nun geht es plötzlich viel schneller als gedacht. Bereits seit zwei Wochen ist das Erdkabel bis zum Schulhaus eingezogen. In der Zentrale im Schulhaus (siehe Titelbild) werden die Hausanschlüsse erstellt. Bis alle Arbeiten fertig sind, kann es Frühsommer werden.

Genauere Auskunft will die Swisscom nicht geben und selber zu gegebener Zeit via Brief die Bevölkerung informieren. Immerhin konnte Gemeindeammann Stefan Häfliger in Erfahrung bringen, dass im Radius von ca. 1 km um das Schulhaus (= ca. 90% aller Haushalte) profitiert werden kann. Für den Empfang von Swisscom TV ist der Radius allerdings noch kleiner. Der Grund ist einfach. Das Glasfaserkabel wird nur bis zur Zentrale im Schulhaus eingezogen. Von da weg bleiben die bisherigen Kupferleitungen bis zu den einzelnen Häusern bestehen. Und je nach Länge dieser Leitungen gibt es einen kleineren oder grösseren Signalverlust. Ausnahmen gibt es bei Neubauten, wo die Hausanschlüsse mit Glasfaserkabeln bedient werden.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Gründungsversammlung der «Windenergie Fischbach Genossenschaft»

Nach jahrelangen Abklärungen geht es jetzt vorwärts

Am 3. Februar folgten 37 Personen der Einladung zur Gründungsversammlung der Windenergie Fischbach. Die bisherige lose Gruppierung «IG Wind» findet in der Genossenschaft eine verbindliche und handlungsfähige Rechtsform.

So könnte es dereinst auf dem Hügelzug Schönenthüel aussehen.

Nach Jahren der Windmessungen und Vorarbeiten hat die IG Wind Fischbach entschieden, die zukünftigen Arbeiten auf eine stabile Basis zu stellen. Als Rechtsform wurde nach verschiedenen Überlegungen die Genossenschaft gewählt. Dies darum, weil sie für die Umsetzung der Ziele und Werte der IG die geeignetste Rechtsform ist. Ziel der Genossenschaft ist die Förderung und Realisierung von Windanlagen und anderen Anlagen mit erneuerbarer Energie.

Umfangreiche Informationen, Abklärungen und Vorarbeiten
Ein Vorhaben dieses Ausmasses setzt man nicht ohne ausreichende Abklärungen in die Tat um. Die IG Wind veranlasste in den vergangenen Jahren nicht nur die Windmessung auf dem Schönenthüel, sondern liess sich auch ausreichend beraten und stellte selber Abklärungen auf verschiedene Seiten an. Es wurden mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt und Rücksprache mit den möglichen Landeigentümern genommen. Nach Bewertung aller Resultate kam man zum Schluss, dass eine oder mehrere Windenergieanlagen auf der Schönenthüelerhöhe wirtschaftlich betrieben werden können und die Windenergie in Fischbach durchaus eine Zukunft hat.

Statuten wurden einstimmig genehmigt
Im Vorfeld der Gründungsversammlung wurden die Statuten zusammen mit der Firma Treuhand Partner Willisau ausgearbeitet. Die Statuten konnten vorgängig auf der Gemeindehomepage eingesehen werden. An der Versammlung wurden diese ohne Änderung genehmigt und bilden nun die verbindliche Grundlage für die künftige Tätigkeit der Genossenschaft.

Vorstand mit drei Personen
Als Vorstandsmitglieder stellten sich Markus Maurer, Sepp Steinmann und Peter Ulrich zur Verfügung. Sie wurden von der Versammlung einstimmig gewählt. Markus Maurer übernimmt das Präsidium. Sieben Personen trugen sich als Gründer in das Gründungsprotokoll ein.

Anteilsscheine zeichnen
Damit die anstehenden Aufgaben angegangen werden können, braucht es einiges an Kapital. Die Anwesenden bekundeten grosses Interesse an Anteilsscheinen. Jeder Anteilsschein entspricht einem Stimmrecht. Für Personen, welche nicht an der Versammlung teilnehmen konnten, ist es nicht zu spät. Jeder kann Anteilsscheine zu Fr. 1`000 oder Fr. 10`000 zeichnen. Interessenten melden sich bei einem Vorstandsmitglied.

Die nächsten Aufgaben
Damit überhaupt Windenergieanlagen auf der Schönenthüelerhöhe gebaut werden können, braucht es eine Sonderzone Windenergie. Die Gemeinde hat der Firma *sigmaplan*, Bern den entsprechenden Auftrag erteilt. Hält der Antrag der kantonalen Prüfung stand, kommt die Zonenplanänderung 2015 vor das Fischbacher Stimmvolk. In der Zwischenzeit wird das kommunale Gesamtkonzept erstellt, welches die Grundlage bildet für alle geplanten Anlagen.

Nicht nur Windenergie nutzen
Nebst Wind ist die Sonne eine Energieform, welche auch bei uns effizient genutzt werden kann. Als erste Investition überlegt sich die neue Genossenschaft daher, das Schulhausdach zu mieten und hier eine Photovoltaikanlage zu betreiben.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Wassergenossenschaft Fischbach

Mitteilung an die Bevölkerung

Als Wasserversorgungsträger versorgt die Wassergenossenschaft Fischbach, im Auftrag der Gemeinde, das Siedlungsgebiet von Fischbach mit Trink- und Löschwasser.

Angaben zum Trinkwasser

- Sämtliches Wasser kommt aus Quellfassungen in den Gebieten Wildberg und Loch. Das Trinkwasser in Fischbach muss nicht behandelt oder aufbereitet werden.
- Jährlich werden in unserer Gemeinde drei Proben entnommen. Im Frühling, Sommer und Herbst, üblicherweise nach starken Niederschlägen.
- Die Proben werden von den UFAG- Laboratorien AG in Sursee untersucht.
- Die Wassergenossenschaft Fischbach bestätigt hiermit, dass das Trinkwasser aus dem Leitungsnetz der Gemeinde Fischbach von guter Qualität ist.
- Alle drei im Jahr 2013 entnommenen Wasserproben entsprachen den Anforderungen der Schweizerischen Hygieneverordnung.

Angaben aus den Wasserproben:

- Die Keimzählung der Aeroben Keime ergab stets Werte zwischen 0 und 12 Keimen pro ml. Der Grenzwert gemäss Gesetz beträgt 300 Keime pro ml.
- In drei von sechs Proben konnten keine aeroben Keime nachgewiesen werden
- Enterokokken und Escherichia coli sind im Fischbacher Wasser nicht nachweisbar.
- Der Nitratgehalt des Fischbacher Trinkwassers wurde in zwei Proben ermittelt. Eine ergab den Wert von 33.5mg/l, die andere 28mg/l. Dies entspricht den Anforderungen der schweizerischen Fremd- und Inhaltsstoffverordnung.
- Der Chloridgehalt des Trinkwassers liegt bei rund 12mg/l.
- Der Sulfatgehalt bei 8 bis 18 mg/l.
- Die Gesamthärte des Wassers liegt bei rund 32.5 Härtegraden. Wasser in diesen Härtegraden (32- 42) wird als „Hart“ eingestuft.

Für weitere Informationen, wenden sie sich an den Wassermeister Markus Imbach, Schmiede, 6145 Fischbach.

Wassergenossenschaft Fischbach, Feb. 2014

Der Präsident
Guido Bürli

Der Aktuar
Jonas Graber

Einladung zur ausserordentlichen Einwohnergemeinde-Versammlung

Dienstag, 11. März 2014, 20.00 Uhr, im Schulhaus Fischbach

Traktanden

1. Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Fischbach
- Umfrage (§ 111 Stimmrechtsgesetz)

Aktenauflage

Die der Abstimmungsvorlage zugrunde liegenden Akten liegen ab dem 24. Februar 2014 auf der Gemeindeverwaltung Fischbach zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt ist, wer bis zum 6. März 2014 in der Gemeinde Fischbach gesetzlich geregelten Wohnsitz hat und in Gemeindeangelegenheiten stimmfähig ist. Das bereinigte Stimmregister liegt während der gesetzlichen Dauer auf der Gemeindeverwaltung Fischbach auf.

Fischbach, 13. Februar 2014

Gemeinde Fischbach
Gemeinderat

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember wurde die Schulsozialarbeit an der Schule Fischbach und insbesondere die Arbeit der Schulsozialarbeiterin kritisiert. Der Gemeinderat hat in der Folge die bemängelten Punkte diskutiert. Weiter fanden Gespräche statt mit allen Beteiligten, in denen einige relevante Punkte besprochen werden konnten. Nach Abwägen aller Fakten und Argumente ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass die Schulsozialarbeit an der Schule Fischbach weiter geführt werden soll.

Gemeinderat Fischbach

Schulsozialarbeit an der Schule Fischbach

Das Ziel der Schulsozialarbeit ist es, das persönliche, schulische und soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und gleichzeitig die Lehrpersonen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Mit Interventionen und Aktivitäten in verschiedenen Bereichen leisten die Schulsozialarbeitenden einen Beitrag zur Entwicklung der Schule.
Zusätzlich wird den Kindern durch die Schulsozialarbeit eine neutrale und unabhängige Ansprechperson geboten, die der Schweigepflicht untersteht und somit die Anliegen vertraulich behandelt. Die Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges und freiwilliges Angebot.

Was bietet die Schulsozialarbeit an:

- **Beratung** der Schülerinnen und Schüler in ihrer sozialen Entwicklung, bei der Alltagsbewältigung, bei Beziehungsschwierigkeiten untereinander sowie mit den Eltern und Lehrpersonen.
- **Unterstützung** der Eltern und Lehrpersonen in der Begleitung der Kinder im Prozess des Älterwerdens und der Lebensbewältigung.
- **Förderung** der sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder, damit sie ihre persönliche Lebenssituation in der Schule, der Familie und der Freizeit verbessern können.
- **Begleitung** der Lehrpersonen bei sozialpädagogischen Fragen und in schwierigen Situationen im Schulalltag.
- **Prävention und Früherkennung,** dies mit der Arbeit in ganzen Klassen zu bestimmten Themen.

Für Sie als Eltern ist die Schulsozialarbeit da, wenn:

- Sie häufig Streitereien zu Hause erleben.
- Sie sich in der Erziehung manchmal ratlos oder überfordert fühlen.
- Ihre Kinder unter Konflikten mit anderen leiden oder den Anschluss in der Klasse/Schule nicht finden.
- Verhaltensweisen Ihres Kindes Sie verunsichern oder beängstigen.

Anwesenheit während der Schulzeiten:	Mittwoch Donnerstag	8.00 – 9.45 Uhr 8.00 – 9.45 Uhr

Telefon:	079 955 69 35

E-Mail:	margret.kammermann@sobz.ch

Adresse:	Schulsozialarbeit Margret Kammermann Dubach Schule Fischbach Farnernstrasse 2 6145 Fischbach

Bericht: Margret Kammermann

Im vierten Teil der kleinen Hechtserie über Redensarten reisen wir nochmals ins Mittelalter. Teil 4

Jetzt machen wir uns wohl besser aus dem Staub

Warum gerade aus dem Mittelalter so viele Redensarten bis in unsere Zeit überdauert haben, kann ich nicht sagen. Tatsache ist, dass heute immer noch viele wie die unten beschriebenen Redensarten im Umlauf sind und ganz selbstverständlich in unserem Sprachgebrauch Platz finden – auch wenn wir die ursprüngliche Bedeutung nicht kennen.

Aus dem Stegreif reden

Mussten Sie auch schon mal ohne Vorbereitung eine Ansprache halten? Den einen liegt es besser, den andern etwas weniger. Aber wieso sagt man aus dem Stegreif reden? Also, zunächst müssen wir uns das Wort Stegreif ansehen. Im Mittelalter war „Steg-Reif“ die Bezeichnung für den heutigen Steigbügel beim Pferd. Hatte nun der Herold eine Nachricht zu verkünden, blieb er im Steg-Reif stehen um schnell fortreiten zu können, falls seine Bekanntmachung beim Volke nicht so gut ankam, oder um schnell ins nächste Dorf zu eilen um die Nachricht schnell weiter zu verkünden. Daher: "aus dem Steg-Reif reden"

Im Stich lassen

Jemanden im Stich lassen, ist ein wirklich unsoziales Verhalten. Selten geht es dabei aber um Leben oder Tod. Anders im Mittelalter. Fiel damals ein Ritter bei einem Turnier vom Pferd, kam er aufgrund der schweren Rüstung nur mit Hilfe eines Knappen wieder hoch. War dieser unwillig oder faul und half Ihm nicht, liess er seinen Herrn "im Stich" des gegnerischen Schwertes.

Alles in Butter

Die Redensart kommt nicht daher, dass mal wieder alles "wie (mit Butter) geschmiert gelaufen ist", sondern bedeutet eher, dass zum Glück alles in Ordnung ist, dass alles gut gegangen ist. Wenn im Mittelalter teure Gläser aus Venetien über die Alpen transportiert werden mussten, blieb Bruch selten aus. Doch dann hatten die Fuhrleute die entscheidende Idee. Sie legten die Gläser in große Fässer und gossen heisse, flüssige Butter dazu. Wurde diese fest, hielt Sie die Gläser an Ort und Stelle und dämpfte die Stöße der Kutsche. Selbst wenn ein Fass vom Wagen fiel, zerbrachen die Gläser nicht. Es war eben "alles in Butter".

Das kann kein Schwein lesen

Wer kein naturgegebenes Talent zum Schönschreiben hat, sollte sich wenigstens Mühe geben. Tut er es nicht, kann die Schrift oft fast zur Unlesbarkeit verkommen und „kein Schwein kann es lesen“. Die Redensart hat aber rein gar nichts mit Schweinen zu tun, sondern mit der Familie Swyn aus Schleswig-Holstein. Deren Mitglieder waren angesehene und kluge Leute – und konnten lesen, was ja damals noch keine Selbstverständlichkeit war. Hatte selbst ein Swyn Probleme beim Entziffern eines Schriftstücks, so hiess es bei den Bauern: "Dat kann kein Swyn lesen", woraus dann der Spruch entstanden ist.

Für jemanden eine Lanze brechen

Wenn wir jemanden unterstützen, für ihn Partei beziehen, brechen wir für ihn eine Lanze. In mittelalterlichen Turnieren musste die Lanze des Gegners möglichst am vorgehaltenen Schild zerbrechen. Nicht selten kämpften die Ritter um die Gunst einer holden Dame – sie brachen für diese eine Lanze. Daraus hat sich die redensartliche Bedeutung der Parteinahme entwickelt, die bereits seit dem 17. Jahrhundert bezeugt ist

Sich aus dem Staub machen

Mit dieser Redensart ist der Staub des Kampf- und Turnierplatzes gemeint, der beim Handgemenge aufgewirbelt wird. Da konnte es bei entsprechender Witterung schon mal geschehen, dass so viel Staub aufgewirbelt wurde, dass man den Gegner nicht mehr richtig sah. Wer sich dies zu Nutzen machte und sich fluchtartig vom Kampfplatz entfernte, machte sich "aus dem Staub".

Immer der Nase nach

Genaugenommen ist das ein sehr anrüchiger Spruch: Er wurde den Händlern und Gauklern des Mittelalters mit auf den Weg gegeben, wenn man diese neckisch zur nächstgelegen Burg und dem dazugehörigen Markt schickte. Da die Fäkalien damals einfach in den Burgraben entleert wurden, konnten sie die Festung aufgrund des Gestankes schnell finden. Sie mussten nur „immer der Nase nach gehen“.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Die Schule lädt zum Tag der aufgeschlossenen Volksschule am Donnerstag, 20. März ein.

Wir lassen uns in die Karten blicken!

Alle zwei Jahre findet im ganzen Kanton am dritten Donnerstag im März der Tag der aufgeschlossenen Volksschulen statt. Der Name mit seiner Doppeldeutigkeit ist nicht zufällig gewählt. Aufgeschlossen im Sinn von „mit der Zeit gehen“ und aufgeschlossen im Sinn von „offen sein gegen aussen“. Die Lehrpersonen und die Schulpflege haben beschlossen, der interessierten Öffentlichkeit zuerst einmal einen Einblick in ganz „gewöhnliche“ Schulstunden zu geben. Eltern, wie auch alle anderen, welche die Schulkinder bei der Arbeit sehen möchten, können sich am Stundenplan der Klassen orientieren. Sicher kommen dabei auch die neuen PCs und Laptops zum Einsatz, welche während der Fasnachtsferien geliefert wurden.

Eine kleine, fruchtige Tradition
Was gut ist, muss man nicht ständig ändern. So wollen wir auch dieses wieder allen Besuchern einen leckeren Fruchtsalat servieren. In diesem steckt viel Symbolkraft. Jedes Kind bringt am Morgen eine Frucht mit, welche es selber schneidet und zusammen mit den Früchten der andern Kinder zu einem vielseitigen und leckeren Fruchtsalat mischt. Was drückt das aus? Alle tragen dazu bei, dass unsere kleine, familiäre Schule gelingt. Geniessen auch Sie „unsere Schule“ in der Schulbeiz, welche am Vormittag ab 9 Uhr und am Nachmittag ab 14 Uhr im UG offen steht.

Leitbild und Schulverlegung werden präsentiert
Seit einem Jahr beschäftigen sich die Verantwortlichen der Schule unter anderem mit der Überarbeitung des Leitbildes aus dem Jahr 2001. In den vergangenen zwölf Jahren hat sich die Schullandschaft ziemlich verändert. Unterricht und Rahmenbedingungen mussten angepasst werden. Alle diese Neuerungen sollten berücksichtigt werden, und dazu wurde der Blick auch in die Zukunft gerichtet. Entstanden ist ein Papier, welches gegenüber der ersten Fassung sehr viel schlanker geworden ist und uns für die nächsten Jahre ein klarer und eindeutiger Wegweiser sein soll. Das Leitbild präsentieren wir Ihnen im Rahmen des „Tag der aufgeschlossenen Volksschule“ im UG. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Schulverlegung statt Sommerlager
Die bisherigen Sommerlager waren stets ein toller Erfolg und die Teilnahme der Kinder wurde sogar von Lager zu Lager grösser. Trotzdem hat sich die Schule dazu entschlossen, eine Anpassung an die sich verändernden Umstände vorzunehmen. In der Zeit vom 1. bis zum 6. Juni verreisen alle Kinder der 1. bis 6. Klasse nach Engelberg. Dort verbringen sie eine unbeschwerte Lagerwoche. Wer das Wort Schulverlegung als Schulunterricht an einem andern Ort deutet, liegt falsch. In dieser Woche stehen nicht Mathe und Deutsch auf dem Tagesprogramm, sondern verschiedenste Aktivitäten, welche sich gar nicht so sehr von einem Sommerlager unterscheiden. Getreu dem Jahresmotto «Let`s get fit -fit for future» sollen die Kinder Erfahrungen sammeln, sich weiter entwickeln, sich freuen an gemeinschaftlichen Aktivitäten und Leistungen. Das Haus JUHUI bietet uns für dieses Vorhaben ideale Bedingungen und Engelberg mit seinen vielfältigen Angeboten lädt uns zu allerlei Tätigkeiten ein. Wir präsentieren am Tag der aufgeschlossenen Volksschule das Haus, unsere Ideen und Ziele – und wir wollen Ihnen Gelegenheit geben für Fragen, Wünsche und Meinungen.

Spieleabend von 18 Uhr bis 20 Uhr
Weil an besagtem Donnerstag-Abend auch der Jasskurs stattfindet, sollen auch alle andern zum Spielen kommen. Alle Eltern, Schulfreunde und Kinder sollen sich bei Tischspielen amüsieren und nebenbei die Schulbeiz geniessen oder über aktuelle Schulthemen ins Gespräch kommen.

Kunterbunte Schulfasnacht

Am Freitagnachmittag vor den Ferien ging es im Schulhaus hoch zu und her - «kunterbunt» eben, wie es das Motto versprach. Alle Kinder und viele Erwachsene trugen mit ihren ausgefallenen Gewändern und Masken zum bunten Treiben bei.

In den über 100 Ballonen versteckten sich Bons für die Kellerbar und allerlei Süssigkeiten.

Nach einem kurzen „Geuggle“, dem Urknall (Zerplatzen der Ballone) und der Demaskierung folgte bereits die Showbühne. Nicht weniger als zehn Gruppen zeigten eine witzige, neckische oder herzige Darbietung – alle auf ihre Art beeindruckend. Die Showbühne ist inzwischen eine feste Grösse und das eigentliche Herzstück der Schulfasnacht. Auch das MuKi beteiligt sich jedes Mal und diesmal auch das Kids-Turnen mit zwei Gruppen. Vielen Dank an die Eltern und Leiterinnen für die Unterstützung beim Kostüm beschaffen und beim Einstudieren der Bühnendarbietungen.

Das MuKi-Turnen rockte die Bühne – mit entsprechend coolem Outfit.

Die 5./6. Klässler bauten im Keller mit viel Phantasie und Einsatz eine Bar auf und an den Glücks- und Geschicklichkeitsspielen konnten Bons für ausgefallene Drinks gewonnen werden. Schliesslich war der Nachmittag fast zu kurz, um alles ausgiebig geniessen zu können.

Schauen Sie weitere und bunte Bilder unserer diesjährigen Schulfasnacht unter www.schule-fischbach.ch

Jasskurs mit 28 Teilnehmenden

Wer es noch nicht glaubt, dem sei es hier bewiesen. Jassen ist top aktuell. Nicht weniger als 26 Kinder und 2 Lehrpersonen haben sich für den Jasskurs angemeldet, welcher an den nächsten vier Donnerstag-Abenden stattfindet. Die Kinder lernen Grundkenntnisse und den Schieber.
Durchgeführt wird der Kurs vom Jassclub unter Mitwirkung der Schule.

Grenzwanderung 28./29. März

Die letztjährige Grenzwanderung musste wegen ungünstigem Wetter verschoben werden. Daher gibt es einen neuen Anlauf und wir hoffen, dass sich viele Kinder daran beteiligen. Gerne laden wir auch Erwachsene ein, ein Stück oder die ganze Strecke mitzulaufen. Der Start erfolgt am Freitagnachmittag beim Schulhaus. Nach halber Strecke und gegen Abend erreichen wir den Grossrugenstall, wo die Kinder im Heu übernachten dürfen. Am Samstag wird die Wanderung (oder besser gesagt Treckingtour) fortgesetzt und kurz nach Mittag erreichen wir das Ziel.

Vakanzen in der Schulpflege

Nach dem Rücktritt von Stefan Birrer auf Ende des Schuljahres und dem plötzlichen Hinschied von Thomas Bürli gibt es in der Schulpflege zwei Vakanzen. Damit die Schulentwicklung ohne Verzögerung einen guten Verlauf nimmt, sollen die beiden Schulpflegesitze möglichst schnell besetzt werden. Federführend bei der Suche ist der Verein Pro Fischbach.

Konstanz im Lehrpersonenteam

Damit die Schule sich permanent und zielstrebig weiter entwickeln kann, ist eine gute Konstanz im Lehrpersonenteam eine grosse Erleichterung. Umso erfreulicher ist es, dass im kommenden Schuljahr die gleichen Lehrpersonen wieder am Werk sein werden. 5./6. Kl. Lehrperson Inga Fröhlich wird nach den Herbstferien einen dreiwöchigen Urlaub beziehen.

Verkehrsgarten auf dem Schulhausplatz

Vom Mittwoch, 15. Mai bis Montag, 19. Mai ist auf dem Schulhauslatz der Verkehrsgarten der Luzerner Polizei aufgestellt. Die 3./4. Klässler aus sechs Gemeinden besuchen bei uns den praktischen Verkehrsunterricht. Wegen des Verkehrsgartens sind die Parkmöglichkeiten beim Schulhaus in dieser Zeit eingeschränkt. Wir bitten um Verständnis.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

MAENNERRIEGE FISCHBACH

31. Generalversammlung der Männerriege

Vorturner Hans Koller tritt ins zweite Glied zurück. Mit vielen Aktivitäten das ganze Jahr hindurch feierte die Männerriege ihr 30. Jubiläumsjahr.

Von links: Walter Langenstein, Präsident, Hans Koller, bisheriger Vorturner, Martin Rösch, Jahresmeister und André Roth, neues Ehrenmitglied

Am 11. Januar trafen sich die Mitglieder der Männerriege Fischbach im Schützenhaus zur 31. Generalversammlung. Präsident Walter Langenstein konnte 30 Kameraden, den Ehrenpräsidenten Hans Häberli, die Ehrenmitglieder, sowie als Gäste eine Delegation des Frauenturnvereins willkommen heissen. Zu Beginn hat sich die Versammlung zu Ehren der verstorbenen Mitglieder, Thomas Bürli und Hans Graber (Gründer) zu einer Gedenkminute von den Sitzen erhoben. Der Präsident hielt in seinem Jahresbericht Rückblick auf das vergangene Jubiläumsjahr. Die wichtigsten Eckdaten: Die Turner organisierten mit Erfolg den 29. Sporttag zusammen mit dem 22. Faustballturnier, trafen sich zu einem Familien-Grillfest, gestalteten die Dorfkilbi, die interne Jassmeisterschaft, unternahmen einen dreitägigen Riegenausflug nach Serfaus, die erfolgreiche Teilnahme an sieben auswärtigen Faustballturnieren, die umfangreiche Jahresmeisterschaft, den Gemeindeapéro und den Chlaushock mit dem FTV zusammen, etc.
Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der Jahresbeitrag von Fr. 30.-- belassen.

Vorturner tritt zurück
Der unermüdliche „Vollblut-Vorturner“ Hans Koller tritt nach 14 Jahren ins zweite Glied zurück. Er ist noch für das Ressort Faustball verantwortlich. Sein Amt übernimmt neu Markus Limacher, der meint: dass es schwierig ist in die Fussstapfen vom Vorgänger zu treten. Als sein Stellvertreter amtet Bruno Steffen. Weil Markus Limacher bisher Aktuar war, wurde an seine Stelle Martin De Gooijer(aus dem Tulpenland) als Aktuar gewählt. Somit sind der Vorstand und die Techn. Kommission wieder vollständig.

Jahresprogramm 2014
Die Schwerpunkte vom Jahresprogramm 2014 sind folgende: Teilnahme am Männerturntags in Schüpfheim. Durchführung des 30. Sporttages mit 23. Faustballturnier, der zweitägige Ausflug, die interne Jassmeisterschaft, die Jahresmeisterschaft. Mitgestaltung der Dorfkilbi, Bräteln, sowie die Teilnahme an versch. Faustballturnieren. Zum Jahresausklang der Chlaushock mit dem FTV zusammen.
Für sehr guten Probenbesuch wurden: Philipp Steimann, Christof Felber, Markus Zbinden, Hans Koller, Daniel Achermann, Fritz Zbinden, Franz Meier, Walter Langenstein, Martin De Gooijer und Philipp Lustenberger, ausgezeichnet.

Jahresmeisterschaft
Bei der Jahresmeisterschaft machten 17 Riegler alle Disziplinen mit. Zum Jahresmeister wurde Martin Rösch erkoren. Er ist Gewinner des Wanderpreises (Glocke) gefolgt von Hans Koller, André Roth, Bruno Achermann, Adrian Roos und Walter Langenstein. André Roth wurde aufgrund seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Präsident Walter Langenstein übergibt die Urkunde an das neue Ehrenmitglied André Roth

Die Co. Präsidentin des FTV Pia Lampart überbrachte herzliche Grüsse, gratulierte zum 30. Jubiläum und zu den vielen Erfolgen.
Der Ehrenpräsident und Gründer Hans Häberli ist sichtlich erfreut über das Jubiläum und die sehr aktive Riege. Er wünscht ihr weiterhin alles Gute und mahnt zur Pflege der guten Kameradschaft und der Hilfsbereitschaft die in der Riege vorhanden sind.
Mit Dankesworten schloss der Präsident die GV und leitete zum Nachtessen über.

FRAUENTURNVEREIN FISCHBACH

Generalversammlung im Fisch Pub in Fischbach

Der Frauenturnverein traf sich am 1. Februar zur Generalversammlung im Fisch Pub. Die Co-Präsidentin Edith Koller konnte 26 Mitglieder, Ehrenmitglieder und eine Delegation der Männerriege begrüssen.

Für grossartige 20 Jahre als Vorturnerin wurde Monika Unternährer durch Marlis Stocker geehrt.

Jahresrückblick
Der Jahresbericht wurde mit Bildern untermalt. Begonnen im Januar mit dem Funkenfeuer beim Schützenhaus, später folgte das Jassen/Kegeln mit anschliessendem Eiertütschen.
Im Sommer trafen sich die Frauen zum Bräteln im Vogelsangwald und dazwischen wurde natürlich immer fleissig geturnt.
Im Herbst führte die Vereinsreise an den Bielersee und auf die St. Petersinsel.
Die Mithilfe am Luzerner Kantonalen Schützenfest fand im September statt und im Oktober dekorierten wir die Turnhalle für die Kilbi. Dank der Mithilfe aller Turnerinnen wurde die Kilbi wieder einmal mehr zu einem vollen Erfolg.
Marie-Theres Häfliger gewann im November die Jassmeisterschaft, als zweite folgte Renate Glauser und die Drittplatzierte war Antoinette Häfliger.

Den Chlaushock organisierte dieses Jahr der Vorstand des Frauenturnvereins. Die Turnerschar konnte ein Raclette geniessen und im Anschluss ein kühles Stück Glace. Zur Auflockerung wurde dazwischen das Fernsehquiz ICH oder DU gespielt.

20 Jahre Vorturnerin
Seit 20 Jahren amtet Monika Unternährer als Vorturnerin. Für ihre abwechslungsreichen Turnstunden besten Dank, Marlis Stocker überreichte ihr ein Präsent mit einem Blumenstrauss. Unter dem Traktandum 8 durften Ida Küttel und Lotti Rupp geehrt werde. Sie haben während des ganzen Jahres keine Turnstunde verpasst. Herzliche Gratulation!
Die Rechnungsrevisorin Franziska Schärli rühmt die Kassierin Marlis Stocker für die sauber geführte Rechnung. Es ist der Verdienst aller Turnerinnen, dass die Rechnung Ende Jahr so positive Zahlen zeigt. Co-Präsidentin Pia Lampart dankt den Frauen für die tolle Mithilfe an der Kilbi.
Pia bedankt sich beim Wirt Hugo Schmid für das vorzügliche Nachtessen. Und ein Dankeschön für das feine Dessert, spendiert von Edith Koller und Annerös Brand.

Bericht: Marie-Theres Brunner

Liebe Aktuare der Fischbacher Vereine
Der Hecht-Redaktion ist es ein Anliegen, dass alle Fischbacher Vereine möglichst gleich gewichtet im Hecht dargestellt werden. Sie können mithelfen, Ihren Verein mit Text und attraktiven Bildern über Anlässe, Erfolge, Jubiläen, usw. in ein positives Licht zu rücken. Der zuständige Redaktor Hans Häberli hilft gerne weiter.

Mail: haeberli_h@bluewin.ch
Telefon: 041 988 18 31

SPORTSCHUETZEN FISCHBACH

GV der Sportschützen mit zahlreichen Höhepunkten

Präsidentin Margrit Häfliger begrüsste im Rest. Sonne, Zell, 16 Mitglieder sowie Ehrenpräsident Hans Häberli und die Ehrenmitglieder zur 51. GV der Sportschützen Fischbach.

Die Jahresmeisterschaft gewann mit knappem Vorsprung Nadja Häfliger, mit knappem Vorsprung vor Josef Lustenberger jun. und Walter Häfliger.

Nach der Genehmigung des letztjährigen Protokolls liess die Präsidentin das Vereinsjahr Revue passieren. Zu den Höhepunkten zählten die jährlich durchgeführten Cup-, Volks-, Herbst-, und Schülerschiessen, wobei sich bei letzterem Yanik Reber aus Fischbach von den 93 Nachwuchsschützen als Sieger feiern lassen konnte. Bei der erstmalig teilgenommenen Gruppenmeisterschaft wurde der 24. Rang von 48 Gruppen des ZSV belegt. Zudem erfreuten sich die Fischbacher bei 5 von 10 besuchten Schützenfesten über die Platzierung in den vorderen Rängen. Der gesellige Vereinsausflug, welcher uns heuer ins wunderschöne Lutherntal führte, durfte natürlich im Jahresprogramm nicht fehlen.

Wahlen
Bei den Wahlen wurden der Schützenmeister Toni Lingg, die Schützenmeister-Administratorin Cornelia Mühlemann, RPK Mitglieder Remo Hecht und Hans Häberli sowie Kassier und Pressechefin Nadja Häfliger in ihren Ämtern bestätigt. Der Vereinsaustritt von Markus Wüest musste leider zur Kenntnis genommen werden.

Jahresmeisterschaft
Spannend wurde es bei der Verkündung des Vereinsmeisters. Nadja Häfliger (847) setzte sich mit nur 3 Punkten Vorsprung gegen Josef Lustenberger jun. (844) durch, gefolgt von Walter Häfliger (832). Ebenfalls belegen dieselben bei dem St. Aperstich die

drei ersten Plätze. Josef Lustenberger (99) gewinnt vor Walter Häfliger (99) und Nadja Häfliger (98).

Ausblick
Das Volksschiessen findet nun alle zwei Jahre statt, mit Hoffnung auf eine verbesserte Resonanz. Das Cup-, Herbst-, und Schülerschiessen wird wie bis anhin durchgeführt. Die Gruppenmeisterschaft wird wiederum bestritten. Als Höhepunkt gilt das heimische 12. St. Aper Schützenfest Ende Mai/Anfangs Juni.

Das Vereinsleben wird durch die gemeinsamen Besuche der Schützenfeste in Haldi und Ebikon und der alljährlichen Vereinsreise bereichert.

Die Trainings finden nach wie vor am Montagabend und der Nachwuchskurs am Dienstagabend statt.

Mit Dank auf verschiedenen Seiten schloss die Präsidentin die GV 2014.

Bericht: Nadja Häfliger

Wintersporttag der Sekundarschule

Auch wenn der Winter sich in unseren Regionen in diesem Jahr nicht immer von seiner prächtigsten Seite gezeigt hatte, konnte die Sekundarschule I am 18. Februar ihren Wintersporttag durchführen. Wer Lust auf Schnee hatte, dem bot sich im Hasliberg die Möglichkeit, Ski-, beziehungsweise Snowboard zu fahren oder zu schlitteln, während die anderen zu Fuss von Zell über Gondiswil nach Huttwil wanderten, um von dort mit dem Zug zur Eisbahn Langenthal zu fahren und sich auf Schlittschuhen auf dem Eis zu vergnügen.

Sek-Schülerinnen erzählen aus ihrer Sicht über den Tag:

Winterwanderung nach Huttwil, Schlittschuhlaufen in Langenthal

Von Altbüron bis Ufhusen verzuckerte eine Schicht Raureif am Morgen die ganze Landschaft. Entsprechend kalt war es. Die Wanderung den Zeller Wald hinauf strengte uns zuerst recht an (bis Schönenthüel). Die Mädels hatten aber ihren Spass und sangen lauthals. Die Jungs assen die halbe Zeit und ärgerten sich über die Mädchen.

Oben auf der Ebene schien aber bereits die Sonne und wärmte die schneelose Landschaft und uns den Rücken. Easy ging es weiter bis zum Stacheldraht quer über dem Wanderweg. Auf der andern Seite bei der Haltestelle Gondiswil keuchten wir wieder den Stutz hinauf. Wieso können auch die Lehrer keinen Weg suchen, der geradeaus geht? - Endlich erreichten wir dann den Bahnhof Huttwil. Zum Glück hatten wir noch etwas Zeit, bis der Zug abfuhr. Wir bissen in unsere letzten Sandwiches, öffneten Snacks, Gummibärli, Getränke und hatten Spass.

In der Eishalle Langenthal schnappten sich alle ihre Schlittschuhe und kurvten los: zuerst vielleicht noch ein bisschen wackelig, später aber immer eleganter! Auch Drehen und Pirouetten standen auf dem Programm, wenn auch viele auf dem Bauch endeten. Während die Jungs auf dem Eis Hockey trainierten, assen die Mädels etwas Fettiges wie Pommes…

Der Spass fing erst so richtig an, als eine Maschine das Eis rutschiger machte. Aber oh weh, kaum war es soweit, mussten wir das Eis verlassen. Schliesslich wollten wir den Zug nicht verpassen. Auf dem Heimweg war es ebenso lustig wie auf dem Hinweg! Mehr erzählen wir aber nicht darüber…

Céline Ae, Céline J, Noemi L, Emese S.

Ski-/Snowboardfahren und Schlitteln im Hasliberg

Um 7.20 Uhr ging es von Zell aus mit dem Car los in Richtung Hasliberg. Die Fahrt machte grossen Spass und ging schnell vorbei. Am Hasliberg gesund angekommen, mussten wir leider feststellen, dass bereits sehr viele andere Skifahrer da waren, so dass wir mehr als eine Stunde vor dem Bähnli warten durften.

Doch zum Glück waren das Wetter und die Pisten gut, auch wenn es nicht so viel Schnee hatte. Am Mittag trafen wir uns alle im Restaurant Mägisalp,

wo kontrolliert wurde, ob wir auch alle noch da waren. Danach durften wir noch bis um 16.00 Uhr glücklich Ski und Snowboard fahren oder schlitteln.

Der ganze Tag verlief zum Glück unfallfrei, mit Ausnahme einiger harmloser Stürze von Anfängern... Um Viertel nach vier machten wir uns dann schliesslich auf den Heimweg in Richtung Zell, wo wir müde, aber sonst ganz gesund, ankamen.

Caroline K, Linda S

Wie in den beiden Berichten angedeutet, verlief der Tag glücklicherweise komplett unfallfrei und konnte trotz der im Vorfeld etwas unsicheren Wetterlage im Hasliberg weitgehend reibungslos durchgeführt werden.

Text / Fotos: R. Ineinech. M. Bieri, P. Flückiger, Sekundarschule Zell

Wir machen Schule – am 20. März auch für Sie:

Tag der aufgeschlossenen Volksschule an der Sekundarschule Zell

Anlässlich des kantonalen „Tages der aufgeschlossenen Volksschule“ 2014 öffnet die Sekundarschule ihre Tore und bietet allen Interessierten direkte Einblicke in den Unterrichtsalltag an.

- Wie funktioniert der Unterricht an der Sek eigentlich?
- Was erleben die Jugendlichen in den einzelnen Fächern?
- Wie werden die Lernenden gebildet, damit sie ein gutes Fundament für die Berufsausbildung, für die genormten Tests (Stellwerk 8 & 9, Multicheck, etc.), für die BMS oder andere weiterführende Schulen erhalten?

Die Sek-Lehrpersonen führen es allen Interessierten beispielhaft vor, „live“ und in Form von fächerspezifischen Ateliers am Abend. – Zwei Unterrichtsblöcke stehen allen zur Auswahl frei:

- Erster Block: 18:30 bis 19:10 Uhr
- Zweiter Block: 19:25 bis 20:00 Uhr

Alle Lehrpersonen werden in ihren Fächern ein Thema aus der Sek-Stufe wählen und Ihnen so präsentieren, wie es im Unterricht zur Durchführung kommt. Das genaue Detailprogramm steht spätestens eine Woche vor dem Anlass zur Verfügung.

Ergänzend zur Abendschule bietet der **Elternrat** in einer grosszügigen **„Kaffee-Ecke“** die Gelegenheit, gemütlich zusammen zu sitzen und mit Lehrpersonen, Eltern und andern Besuchern ins Gespräch zu kommen.

M.Bieri, P.Flückiger, Sek Zell

Aus der Schule geplaudert: Wo kommt unser Trinkwasser her?

„Wasser als Lebensgrundlage“ – so heisst ein Naturlehr-Thema der 1.Sek. Was so trocken tönt, wird im Unterricht konkret und umfasst Bereiche der Chemie, der Physik und der Biologie. Mit eigenen Versuchen messen die Schülerinnen und Schüler, bei welchen Temperaturen Schnee schmilzt, das flüssige Wasser sich erwärmt und schliesslich den Siedepunkt erreicht (Ergebnis: auf 600 m.ü.M. bei 94° Celsius). „Komisch“, meinte jemand, „wir heizen und heizen und doch geht die Temperatur des Schneewassers nicht hinauf!“

Die Jugendlichen lernen ebenfalls in eigenen Versuchen, wie die Dichte von völlig unterschiedlichen Stoffen gemessen werden kann (Steine, Zink, Eisen, Holz, Eis, etc.), wieso Eis im Wasser schwimmt, wie Gemische oder Lösungen zusammengesetzt sind und wieder in die Ausgangsstoffe getrennt werden können (oder auch nicht…). – Weitere spannende Aspekte der Chemie oder der Physik sind die atomare Zusammensetzung des Moleküls H_2O, die von der Lehrperson vordemonstrierte Rückaufteilung des Wassers in die Ausgangsstoffe Sauerstoff und Wasserstoff (Elektrolyse); ein Thema, das in der 3.Sek unter „Antrieb und Energie“ erneut aufgegriffen wird und wegen der momentanen Debatte zur Energiewende besonders aktuell ist.

MUSIKSCHULE
ALTBÜRON FISCHBACH GROSSDIETWIL

Musizierstunde

Freitag, 21. März 2014
um 19.00 Uhr im Säulensaal Grossdietwil

Musikschülerinnen und -schüler spielen ein abwechslungsreiches Programm.

Instrumentenparcours

Samstag, 12. April 2014
von 9.30 Uhr – 11.30 Uhr
in der Turnhalle Fischbach

Wir laden Schüler und Eltern herzlich zum Instrumentenparcours ein. An diesem Vormittag können Sie verschiedene Instrumente kennenlernen und ausprobieren und die anwesenden Lehrpersonen geben gerne Auskunft. Der Anlass findet in Zusammenarbeit mit der Musikschule Zell – Gettnau statt.

7. Hinterländer Solistenwettbewerb

Samstag 15. März 2014, Ufhusen

Bereits zum siebten Mal organisiert das OK der Hinterländer Jugend Brass Band den Hinterländer Solistenwettbewerb. Der spannende Wettbewerb findet am 15. März 2014 in der Fridli- Buecher Halle in Ufhusen statt. Wettbewerbsbeginn ist um 13.00 Uhr. Die ca. 25 begeisterten Solistinnen und Solisten werden sicher einen tollen Wettbewerbstag erleben dürfen.
Die Solisten, Musikschüler aus den Gemeinden Luthern, Zell, Gettnau, Grossdietwil, Altbüron, Fischbach und Ufhusen, tragen der Jury ein Solostück vor, das Sie zu Hause und in der Musikschule mit Ihrem Musiklehrer kräftig eingeübt haben.
Pro Kategorie wird je ein Sieger ernannt. Auch wird ein Gesamtsieger über alle vier Kategorien als 7. Hinterländer Solo-Champion erkoren.
Wie im Jahr 2013 sind auch dieses Jahr wieder alle Holzblasinstrumente zugelassen.

Um ca. 17.15 Uhr spielen die Hinterländer Jugend Brass Band und die Hinterländer Junior Band zum Konzert auf. Die beiden Bands unter der Leitung von Luca Frischknecht haben ein sehr abwechslungsreiches Konzertprogramm einstudiert.
Verpassen Sie diesen Anlass nicht und unterstützen Sie die Solistinnen und Solisten mit Ihrem Besuch.

6. Hinterländer Solo-Champion 2013
Stöckli Aline, Zell

reformierte kirche
willisau-hüswil

Fiire mit de Chliine

Das Fiire mit de Chliine ist ein halbstündiger Gottesdienst für Eltern, Grosseltern, Gotten und Götti mit ihren Vorschulkindern (3-5 Jahre). Im Znüni danach kann gespielt, Kaffee getrunken, geplaudert und feine Brötli gegessen werden. Im 2014 feiern wir am **Mittwoch, 2. April / 21. Mai / 2. Juli,** 9.30 Uhr, Kirche Hüswil. Wir freuen uns auf dich!

Altersnachmittag in Hüswil

Am letzten Altersnachmittag dieser Saison 2013/14 am **Mittwoch, 26. März 2014** führt Kirchgemeindepräsident Thomas Flückiger in die Welt der **schwedischen Spezialtitäten** von Michel, Pippi, Bullerbü bis Ikea. Der Anlass findet im Gasthof Engel, Hüswil von **14 Uhr bis ca. 16.30 Uhr** statt. Es besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Zvieri. Der Eintritt ist frei. Das Zvieri bezahlen Sie individuell (9.50 Fr.). Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bis spätestens am Dienstag um 12 Uhr bei Pfr. Th. Heim, Telefon: 041/988'12'87. Auch wenn Sie noch nicht 60 sind, können Sie dabei sein, denn die Freude an Geselligkeit und Ihr Interesse sind entscheidend!

Bericht: Pfarrer Thomas Heim

Spezielle Gottesdienste

Suppentag mit ökumenischem Gottesdienst
in der Pfarrkirche Zell, Sonntag, **16. März,** 10 Uhr

Am **Sonntag, 23. März, 9.30 Uhr**, bereichert der **Kirchenchor Hüswil** mit seinem schönen Gesang den Gottesdienst. In der Predigt werden wir uns mit den Erfahrungen des Hinterländer Autoren **Josef Zihlmann** (Seppi a de Wiggere) beschäftigen.

Konfirmation, Palmsonntag, **13. April**, 9.30, Kirche Hüswil

Abendmahlsgottesdienste am **Karfreitag, 18. und Ostersonntag, 20. April** jeweils um 9.30 Uhr, Kirche Hüswil

Osterfrühfeier am 20. April um 6.30 Uhr.
Treffpunkt beim Pfarrhaus Hüswil. Unterwegs durch das Dorf feiern wir das Geheimnis der Auferstehung von Jesus Christus. Am Brunnen gibt es frisches Wasser und das Osterfeuer erhellt die vergehende Nacht. Anschliessend gemütliches Osterzmorge. Erleben Sie Ostern neu!

Örgeli-Gottesdienst mit dem Quartett Herzig-Lustenberger am 4. Mai, 9.30 Uhr, Kirche Hüswil

Pfingstgottesdienst am 8. Juni mit dem Jodlerklub Alpenblick Ufhusen um 9.30 Uhr in der Kirche Hüswil

Sommernachtsfeier am Sonntag **22. Juni** in und bei der Kirche Hüswil. Ab 17 Uhr geniessen wir den hoffentlich warmen Sommerabend vor der Kirche mit Spielen und Essen. Um 19 Uhr Gottesdienst in der Kirche mit einem musikalischen Überraschungsgast.

Für Fragen und Anmerkungen:
Reformierte Kirchgemeinde Willisau-Hüswil
Pfr. Thomas Heim
Pfarrweg 2
6152 Hüswil
Telefon 041/988'12'87
www.refluzern.ch/willisau

Frauengemeinschaft Infos

Bereits in der Ausgabe vom 7. Januar publiziert:

Besichtigung Schaukarderei in Huttwil
Dienstag, 18. März

Babysitterkurs für Jugendliche ab 5. Kl.
Mittwoch, 26.3., Samstag, 29.3., Samstag, 5.4.

Frauenjass
Freitag, 28. März

Vortrag:
Stressfrei lernen - Blockaden lösen
Mittwoch, 2. April

Angebote ab Mai:

Maienpfeifen schnitzen
Früher beherrschte es jeder Bursche, heute ist es schon fast in Vergessenheit geraten. Eine Maienpfeife ist ein flötenähnliches Instrument und kann, wie es der Name bereits sagt, nur im Monat Mai geschnitzt werden.
Die Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil heisst alle, welche mit einem scharfen Messer arbeiten können, herzlich willkommen. Kinder dürfen auch in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern oder Gottis und Göttis an diesem kreativen und musikalischen Abend teilnehmen. Das Handwerk wird von Christian Krauer vorgeführt. Alle Schnitzfreudigen treffen sich am **Mittwoch, 21. Mai um 18.00 Uhr** im Pfarreiheim Grossdietwil. Es dauert etwa eine Stunde. Jeder bringt sein scharfes Sackmesser selber mit. Das Holz ist vorhanden. Es wird ein Unkostenbeitrag von 5 Franken eingezogen.
Bei Fragen oder Unklarheiten könnt ihr euch bei Claudia Grüter Tel. 062 927 19 00 melden.

Maiwallfahrt
Am **13. Mai** treffen wir uns um 19.00 Uhr zur traditionellen Maiwallfahrt.
Anschliessend an die Besinnung gemütliches Beisammensein bei einem feinen Imbiss.

Frauenjass
Am **Freitag, 30. Mai** um 19.30 Uhr starten wir in die zweite Jassrunde im Restaurant Kreuz in Altbüron. An jedem Abend wird eine separate Rangliste erstellt. Wer jedoch mindestens drei Mal an den Jassabenden teilnimmt, hat die Chance, Jasskönigin des Jahres 2014 zu werden. Alle, die Freude am Jassen haben, sind herzlich eingeladen.
Anmeldung bis Mittwoch, 28. Mai bei Jacqueline Christen Tel. 079 362 27 06

Bräteln mit Kindern
Wir heissen alle kleinen und grossen Kinder mit ihren Mamis zum jährlichen Bräteln willkommen. Wir treffen uns am **Mittwoch 4. Juni** ab 14.00 Uhr. Wurst und Brot, Getränke und Geschirr nimmt jeder selber mit. Das Bräteln findet nur bei trockenem Wetter statt.
Auskunft gibt Claudia Grüter (Telefon 062 927 19 00)

Frauenbande unterwegs
Am **Mittwoch, 11. Juni** um 19.00 Uhr treffen wir uns zu einem gemeinsamen Abendspaziergang. Zusammen unterwegs sein, plaudern, lachen, die Natur geniessen, etc.
Auskunft: Madeleine Fuchs, 062 927 30 01

Girlande aus Schwemmholz
Dienstag, 24. Juni um 19.30 Uhr bei Theres Jäggi, Schwändi Gondiswil
Liebe Frauen, wir haben Schwemmholz gesammelt! Falls eigenes Dekomaterial vorhanden ist, kann es mitgebracht werden, ansonsten stehen Material und Holz zum Verarbeiten zur Verfügung.
Kosten: 30 Fr. inkl. Material
Mitnehmen: kleine Zange, ev. Dekomaterial
Auskunft und Anmeldung: Claudia Schürch Tel. 062 927 27 34
Wir freuen uns auf einen gemütlichen und kreativen Sommerabend.

Kleines Küken, grosser Hahn

Es begann in Luzern in einem kleinen Dorf namens Eigenthal, auf einem kleinen Bauernhof. Als es auf die Welt kam, war das kleine Küken neugierig. Es war auch das Erste, das den Hühnerstall erforschte.
Als das Hühnchen dann ein prächtiger Hahn war, beschloss er eine Weltreise zu machen. Zuerst ging er nach Mexiko, da gab es heisse Hühnchen. Das gefiel ihm gar nicht, deswegen reiste er sofort weiter nach Indien. Dort sah er, wie ein Mensch einen Hahn schlachtete und ass. Nun wollte er nur noch weg. Er kam nach Alaska, dort war es kälter. Aber die Kälte machte ihm wenig zu schaffen. Die grossen Bären und starken Wölfe machten ihm umso mehr Angst.
Also wollte er weg, aber es war schon zu spät. Die Bären hatten ihn gerochen und umzingelt, er rannte schnell weg und krähte. Zum Glück waren die Bären recht langsam.
Aber kaum hatte er die Bären abgehängt, kamen hungrige Wölfe und die waren sehr schnell. So flüchtete er zu einer grossen Farm. Dort züchteten sie braune Hühner, also stolzierte er dorthin.
Er fragte die Hühner: „Warum seid ihr eingesperrt?" Da gackerte der Hahn: „Wegen den Wölfen und den Bären." Da entschied das Hühnchen: „Hier gefällt es mir nicht. Immer ein gesperrt sein ist ja auch doof. Ich muss wieder in die Schweiz."
Die gackernden Hühner warnten ihn: „Geh da raus, aber pass auf, dort sind Wölfe." Also wartete er bis es dunkel war und die Wölfe schliefen. Als sie in der Nacht endlich eingeschlafen waren, flog der Hahn über den Zaun und rannte Richtung Meer.
Doch plötzlich wachten die Wölfe auf, sahen den Hahn und folgten ihm. Der Hahn bekam einen Schreck und suchte nach einer Fluchtmöglichkeit. Als ein Auto kam, sprang er hinten rauf. Da rannten die Wölfe los. Zum Glück war das Auto schneller als die Wölfe.
Das Auto fuhr direkt zum grossen Hafen. Dort schlich sich der Hahn in einen Container auf einem Schiff. Im Hafen von Deutschland flatterte er vom grossen Schiff aus auf einen Lastwagen. In der Schweiz angekommen, fuhr er mit einem Postauto mit.
Als er Eigenthal erreicht hatte, erzählte er allen anderen Federviechern von der langen Reise und seinen sonderbaren Abenteuern.

Elias Koller, 5. Kl.

Ferien(S)pass

Juhuiii…der Ferien(S)pass 2014 naht! Im Namen der Frauengemeinschaft der Pfarrei Grossdietwil organisieren wir zum 9. Mal den Ferien(S)pass für die Kinder aus Altbüron, Fischbach und Grossdietwil. Über die sechs Wochen Sommerferien verteilt, bieten wir für Kindergarten- und Primarschulkinder verschiedene Ateliers und Aktivitäten an. Wir Organisatorinnen stellen für euch wiederum ein interessantes und spannendes Programm zusammen!

An folgenden Daten kann angemeldet werden:

- Mittwoch, 11. Juni 2014, 17.00 bis 19.00 Uhr
- Samstag, 14. Juni 2014, 10.00 bis 11.00 Uhr

(jeweils im Pfarreiheim Grossdietwil, unterer Eingang)

Das Organisationsteam besteht aus den folgenden Personen:
Priska Meier, Bernadette Voney, Tanja Brand, Esther Wüest, Denise Knupp, Regula Krauer und Daniela Jaeggi

Die Organisatorinnen freuen sich auf viele Anmeldungen!

Papier- und Kartonsammlung

Am **Dienstag, 18. März** findet die erste Papier- und Kartonsammlung dieses Jahres statt. Wie üblich, wird bereits am Vormittag mit Traktor und Kipper das Material bei den Aussenhöfen gesammelt. Ab Mittag machen sich die Schüler mit Anhängern an die Arbeit und bedienen das Dorf. Das Merkblatt, welches Sie von der Gemeindehomepage downloaden können, gibt Auskunft darüber, wie man Zeitungen und Karton korrekt sortiert.

Eine weitere Sammlung findet im Juni statt. Am **Dienstag, 10. Juni** wird Papier- und Karton gesammelt.
Ab Dienstagabend bis Mittwochabend kann auch **Alteisen** auf den Schulhausplatz gebracht werden. Der Alteisen-Container bleibt bis Freitagmorgen stehen.

Fasnacht

Fischbach als Fasnachts-Hochburg zu bezeichnen, ist wohl nicht angebracht. Aber auch wenn längst keine „Geuggu“ mehr von Haus zu Haus unterwegs sind, und der traditionelle Maskenball am Freitagabend auch nicht mehr stattfindet, grassiert das Fasnachtsfieber doch noch da und dort. So gesehen an den Umzügen der Region, bei denen sich auch Gruppen aus Fischbach mit gelungenen Sujets beteiligten.